

Johannesevangelium (15) Johannes 3,1-12

Gemeinde: TRCK

Datum: Mai 2020

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Wir befinden uns immer noch ganz am Anfang des Wirkens Jesu, in Jerusalem. Jesus hat den Tempel gereinigt und andere Wunder getan, sodass Menschen anfangen, an seinen Namen zu glauben, aber Jesus ist merkwürdig zurückhaltend. Johannes begründet diese Zurückhaltung so: *denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.* (Johannes 2,25)

Jesus wusste, was die Menschen dachten, was sie mit ihm als möglichen Messias an Hoffnungen verbanden und dass es im Moment einfach nicht möglich war, sich ihnen anzuvertrauen.

Wie weit Jesus gedanklich von seinen Zeitgenossen entfernt war, das zeigt uns unser Text heute: **Johannesevangelium, Kapitel 3, Verse 1-12.** Skript auf Frogwords.

Lasst uns ein Gespräch anschauen, das Jesus mit einem der führenden Männer seiner Zeit, dem Pharisäer Nikodemus, Mitglied des Hohen Rats und bekannt als DER Lehrer Israels geführt hat.

Und thematisch geht es mir heute darum, euch einen Aspekt rettenden Glaubens zu zeigen. Rettender Glaube hat einen Anfang. Es gibt im geistlichen Leben einen Startpunkt. Und ohne diesen Moment, den Jesus als *Wiedergeburt* bezeichnet, kann man das Reich Gottes weder sehen noch ins Reich Gottes hineingehen, also keine lebendige, rettende Begegnung mit Gott haben.

Johannes 3,1: Es war aber ein Mensch aus den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.

Nikodemus ist ein Mann, der etwas darstellt. Geistlich stand er den Pharisäern nahe, wir würden heute sagen, den **Konservativen**, er war ein *Oberster*, also ein Mitglied des **Hohen Rats**, des höchsten politischen Gremiums im Land, und in Vers 10 wird Jesus ihn als **DEN Lehrer** Israels bezeichnen. Nikodemus ist auch deshalb eine beeindruckende Persönlichkeit, weil er sich trotz seines Alters, seiner Macht und seines Wissens eine **Offenheit** bewahrt hat. Das ist für Menschen, die etwas erreicht haben und zu denen andere aufschauen, nicht selbstverständlich. Aber es ist wahrscheinlich der Grund dafür, warum er am Ende des Johannesevangeliums mit Josef von Arimathäa Jesus nach der Kreuzigung **beerdigt**. Soweit wir das sagen können, hat Nikodemus sich **bekehrt** und ist ein Jesus-Jünger geworden. Die Offenheit, mit der Nikodemus an Jesus herangeht und das Interesse an dem, was Jesus zu sagen hat, ist für mich persönlich ein **Ansporn**. Ich möchte auch **im Alter offen** bleiben für neue

Sichtweisen und für ein tieferes Verständnis biblischer Wahrheiten. Ich möchte ein Lernender bleiben. So wie Nikodemus, der viel wusste, aber mehr wissen wollte.

Johannes 3,2: Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Nikodemus kam nachts und man kann spekulieren, ob er vielleicht nicht zusammen mit Jesus gesehen werden wollte. Wissen tun wir das nicht. Viel interessanter ist die Frage, wen er mit *wir* meint. **Wir wissen, dass du ein Lehrer bist.** Hier ist sicherlich **nicht der Hohe Rat** als Ganzes gemeint. Das ist schließlich das Gremium, das am Ende Jesus zum Tod verurteilt. Die werden schlechterdings Jesus für einen *Lehrer von Gott gekommen* halten. Und doch muss es im Umfeld von Nikodemus Menschen geben, die sehen die *Zeichen*, die Jesus tut, und schießen daraus, dass *Gott mit ihm* ist. Vielleicht hatten sie auch mit der Tempelreinigung sympathisiert, weil ihnen der Kommerz selbst unangenehm war und Jesus war für sie ein **Prophet**. Jedenfalls ist diese Gruppe nicht gegen Jesus eingestellt. Ganz im Gegenteil: Sie sucht den Kontakt.

Johannes 3,3: Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Das ist eine Stelle, wo ich als junger Christ immer stutzte. *Jesus antwortete* – hä – Nikodemus hat doch gar **keine Frage** gestellt. Und doch weiß Jesus, was er auf dem Herzen hat und geht darauf ein. Das **Reich Gottes war DAS Thema** zur Zeit Jesu. Wann würde Gott sein Reich aufrichten?

Jahrhunderte vorher bekommt der Prophet Daniel ein prophetisches Bild von einer Statue mit einem goldenen Kopf, silberne Arme und Brust, Bauch und Lenden aus Bronze, Beine aus Eisen, Füße aus Eisen und Ton. (Daniel 2,22.23) Die Statue steht für Weltreiche. Der Kopf für Babylon, Arme und Brust für Medo-Persien, Bauch und Lenden für Griechenland und die Beine und Füße für Rom. Und dann heißt es über die letzte Zeit des römischen Reiches:

Daniel 2,44: Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben,

Die Juden kannten ihre Bibel und damit war klar. Es kann nicht mehr lange dauern, bis Gott sein Reich aufrichtet¹. Und dann kommt Johannes der Täufer und predigt:

Matthäus 3,1.2: In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in

¹ Dieselbe Erwartung hält sich über 70 n.Chr. hinaus! Vgl. 4 Esra 11, das fünfte Gesicht und der Kampf des Löwen/Messias mit dem Adler/Rom

der Wüste von Judäa 2 und spricht: Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.

Reich der Himmel ist dasselbe wie *Reich Gottes*. Matthäus schreibt sein Evangelium nur an Juden und die nehmen das Wort „Gott“ nicht so gern in den Mund.

Also: Ich habe die **Prophetie** auf den Messias Gottes, der sein Reich aufrichten wird, ich habe mit **Johannes dem Täufer** den, der den Messias und sein Reich ankündigt, und dann kommt **Jesus**, reinigt den Tempel, tut Zeichen und natürlich fragen sich jetzt alle: **Ist das der Messias?** Die Frage stand schon im Raum, als Johannes der Täufer mit dem Predigen und Taufen anfang. Nur der hatte verneint. Er war nicht der Messias... aber vielleicht dieser Jesus aus Nazareth? Die Frage, die sich viele stellten war: Werden wir zu Lebzeiten das Reich Gottes sehen? Wird Gott sein ewiges Reich aufrichten, solange wir noch leben?

Und damit kommen wir zu einem Problem!

Lukas 17,20: Und als er (Jesus) von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte;

Die Pharisäer und mit ihnen wahrscheinlich der Rest des Volkes hatten eine ganz falsche Vorstellung von *Reich Gottes*. Sie hatten ein Reich vor Augen, das man sehen konnte. Und Jesus muss sie korrigieren: *Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte*. Es kommt, das ist keine Frage², aber anders. Das Reich Gottes ist ein unsichtbares, geistliches Reich. Für die Pharisäer war die Idee *Reich Gottes* ganz eng mit der Idee eines sichtbaren Königreiches verbunden. Reich = Herrschaft eines Königs, aber natürlich nicht irgendeines Königs, sondern ihres Königs, des Messias. Ihr Messias war der zweite David. Ein politischer Herrscher aus der Nachkommenschaft Davids, der an die Erfolge seines Ahnen anknüpfen und Israel als Staat, als geopolitische Größe zu neuem Glanz führen würde. Denken wir in diesem Zusammenhang nur an das, was Gabriel zu Maria über ihren Sohn sagt:

Lukas 1,32.33: Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; 33 und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königums wird kein Ende sein.

Ich sag mal: Das kann man schon in den **falschen Hals** kriegen. Worte wie *Thron, Königreich, herrschen...* es braucht nicht viel, um an einen „richtigen“ König zu denken. Und hatten die Propheten den zukünftigen Messias nicht sogar *David* genannt?

Hesekiel 37,24.25: Und mein Knecht David wird König über sie sein, und sie werden alle einen Hirten haben; und sie werden in meinen Rechtsbestimmungen

² Kurz darauf sagt Jesus sogar, dass es schon da ist, weil bereits der Glaube an den König angefangen hatte (Lukas 17,21).

leben und meine Ordnungen bewahren und sie tun. 25 Und sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben; und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinde, bis in Ewigkeit; und mein Knecht David wird ihr Fürst sein für ewig.

Oder

Hosea 3,5: Danach werden die Söhne Israel umkehren und den HERRN, ihren Gott, aufsuchen und David, ihren König. Und sie werden sich bebend zum HERRN wenden und zu seiner Güte am Ende der Tage.

Na bingo! Der Messias ist ein zweiter David, ein *König*. Ja – und nein! Ja, Jesus wird sein Reich aufrichten. Er wird am Kreuz die Schlacht gegen alles Böse gewinnen und zum König der Könige gekrönt werden (Psalm 2,6). Er richtet das ewige Reich auf, von dem Daniel gesprochen hat. Er wird ein zweiter David, aber kein politischer Führer. So wenig, dass er später, als man ihn **zwangsweise zum König** machen will, einfach verschwindet (Johannes 6,15). Die Juden erwarten einen König, der die Juden aus dem Land treibt, und sie bekommen einen, der damit anfängt Händler aus dem Tempel zu treiben. *Mein Reich ist nicht von dieser Welt.* (Johannes 18,36), aber es ist ein Reich. Nur eben ein geistliches. Und wer es sehen will, der braucht mehr als zwei Augen, er braucht eine neue Geburt.

Johannes 3,3b: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Das Reich sehen, kann nur der, der *von neuem geboren* wurde. Ein geistliches Reich kann nur von geistlichen Menschen „gesehen“ und erlebt werden.

Von neuem geboren. Irgendwie eine schräge Vorstellung. Ein zweites Mal geboren. Die Idee ist schon radikal. Ich verstehe die Überraschung auf Seiten von Nikodemus:

Johannes 3,4: Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter hineingehen und geboren werden?

Ihr merkt: Nikodemus hat echt null Idee, was Jesus meinen könnte. Hier steht DER Lehrer Israels, ein Mann mit Lebenserfahrung und bestimmt nicht dumm, aber er versteht nicht, was Jesus ihm sagen will. Er will das Reich Gottes sehen, aber er hat keine Ahnung, was Jesus mit *von neuem geboren* meinen könnte. Seine beste Idee ist die, dass man noch einmal in den Uterus der eigenen Mutter... und Nikodemus kann das selber nicht glauben. Also legt Jesus nach:

Johannes 3,5: Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen.

Was Jesus hier tut, ist folgendes. Er verwendet etwas andere Begriffe, erklärt aber dasselbe Konzept. Aus *von neuem geboren* wird *aus Wasser und Geist geboren* und aus *das Reich Gottes sehen* wird *in das Reich Gottes hineingehen*.

Etwas andere Begriffe, aber dieselbe Sache. Ist ja irgendwie auch klar. Wer das Reich Gottes sehen will, will ich auch hineingehen. Nur von außen betrachten ist nicht genug! Und irgendwie muss Jesus Nikodemus erklären, wie das mit der neuen Geburt, der Wiedergeburt funktioniert.

Und seine Erklärung lautet: Wir müssen aus *Wasser und Geist* geboren werden. Man kann diese Formulierung auf drei Weisen verstehen.

Erstens – was ich nicht glaube: *Wasser und Geist* stehen für die Wassertaufe und die Geistestaufe. Warum halte ich diese Auslegung für ausgeschlossen? Punkt 1: Hier steht nichts von Taufe. Punkt 2: Die christliche Taufe ist noch unbekannt. Sowohl die mit Wasser als auch die mit dem Heiligen Geist. Natürlich können wir rückblickend unsere Wassertaufe als ein Bild für unsere Bekehrung verstehen, nur verständlich wird dieses Bild aus Römer 6 erst nach der Auferstehung Jesu, nicht vorher – und Jesus wollte Nikodemus bestimmt nicht verwirren. Punkt 3: Wer dieser Auslegung folgt, der muss auch formulieren: Die Wassertaufe ist Voraussetzung für die Wiedergeburt und damit heilsnotwendig. Und das scheint mir biblisch nicht haltbar. Also die Formulierung *aus Wasser und Geist*, bedeutet m.E. nicht: durch eine Wassertaufe und durch eine Geistestaufe.

Zweite Auslegung – eine gute, aber nicht mein Favorit. Wenn Jesus möchte, dass Nikodemus versteht, muss er ihm mit der Formulierung *Wasser und Geist* einen Anknüpfungspunkt geben. Der könnte in Hesekiel 36,25-27 zu finden sein, einem Text, in dem man eine Beschreibung des Neuen Bundes findet.

Hesekiel 36,25-27: Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen. (hier ist das Wasser als Bild für die Reinigung von unseren Sünden) **26 Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.** (ein neues Herz, also ein neues Leben könnte man in Richtung neue Geburt lesen) **27 Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben** (das wäre dann der Geist-Aspekt aus *Wasser und Geist*); **und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.**

Dieser Text beschreibt die Prinzipien des Neuen Bundes. Alle, die im Neuen Bund sind, sind von ihren Sünden gereinigt, haben ein neues Herz und Gottes Geist hat in ihnen Wohnung genommen. Die neue Geburt *aus Wasser und Geist*, wäre dann die neue Geburt durch die Reinigung von unseren Sünden und durch den Empfang des Heiligen Geistes. Wie gesagt, durchaus eine gute Auslegung, aber nicht mein Favorit, weil ich glaube, dass Jesus tatsächlich die Frage beantwortet, die Nikodemus stellt: *Wie kann ein Mensch (von neuem) geboren werden, wenn er alt ist?* Und weil ich glaube, dass man die Verse 5 und 6 zusammenlesen muss. Tun wir das einmal:

Johannes 3,5.6: Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. 6 Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

Schauen wir uns die Parallelen an: Vers 5: aus Wasser und aus Geist. Vers 6: aus dem Fleisch und aus dem Geist. In beiden Versen taucht der Heilige Geist auf, aber der Formulierung *aus Wasser* steht in V. 6 die Formulierung *aus dem Fleisch* gegenüber. Wasser – Geist. Fleisch – Geist. Aus dem Fleisch geboren, das ist nichts anderes als die natürliche Geburt. Nikodemus muss nicht zurück in den Uterus seiner Mutter, sondern er braucht – wenn er das Reich Gottes sehen und hineingehen will – eine zweite Geburt durch den Heiligen Geist. Wir müssen zweimal geboren werden. Zuerst natürlich – aus Wasser, aus Fleisch – und dann geistlich – aus dem Geist. Frage: Warum kann ich die natürliche Geburt, als eine Geburt *aus Wasser* bezeichnen? Das weiß jeder, der schon mal dabei war und erlebt hat, wie eine Fruchtblase platzt...

Egal wie qualifiziert ich bin, was ich im Leben schon erreicht habe oder wie gut ich die Bibel kenne, ohne diese zweite, geistliche Geburt, kann niemand das Reich Gottes nicht sehen und nicht hineinkommen.

Das ist auch der Grund, warum ungläubige Menschen – selbst dann, wenn sie Theologie studiert haben – mit Glaubensdingen oft so wenig anfangen können. Sie sind einfach nicht qualifiziert genug.

1Korinther 2,14: Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

Geistliche Dinge, müssen geistlich beurteilt werden. Ohne dass ich von neuem durch den Heiligen Geist geboren werde und neues Leben geschenkt bekomme, ist vieles von dem, was Gott tut, für mich einfach nur Torheit, es macht einfach keinen Sinn.

Johannes 3,7: Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden.

Nikodemus ist anscheinend ein wenig verwundert, aber Jesus macht ihm klar, dass das nicht nötig ist. Die Geschichte Israels macht klar, dass weder Gebote noch göttliche Erziehung ausreichen, um Menschen so zu verändern, dass sie passend sind für Gottes ewiges Reich. Es braucht mehr als eine natürliche Geburt durch eine jüdische Mutter, eine religiöse Erziehung, das strenggläubige Erfüllen der Gebote als Pharisäer und kommunalpolitisches Engagement auf höchster Ebene... damit ist nichts gewonnen! Wir brauchen ein Eingreifen Gottes, das wir nicht kontrollieren und auch nicht verstehen können.

Johannes 3,8: Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren

ist.

Der Wind ist ein für Menschen merkwürdiges Phänomen, das man erleben, aber nicht sehen und erklären kann. So wie der Wind, so ist auch die Erfahrung dessen, der von neuem geboren wird. Es passiert etwas mit ihm, aber er kann es nicht sehen, nicht kontrollieren und nicht erklären. Wiedergeburt ist – weil von oben (so kann man Vers 5 *von neuem* übersetzen) – eine übernatürliche Erfahrung.

Johannes 3,9: Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen?

Nikodemus merkt, dass er wirklich keine Ahnung hat.

Johannes 3,10: Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und weißt das nicht?

Die Antwort auf die Frage *Wie kann dies geschehen?* muss einfach sein! Nikodemus kennt sie nicht, aber sie muss simpel sein, denn sonst würde Jesus ihm diesen Vorwurf nicht machen. Wir schauen uns die Antwort nächste Woche an. Ich hoffe, dass ihr alle die Antwort kennt. Was muss ein Mensch tun, damit er diese übernatürliche, neue Geburt aus dem Geist erfährt? Dazu nächstes Mal mehr. Wir schließen heute mit den Versen 11 und 12 ab.

Johannes 3,11: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeugnis nehmt ihr nicht an.

DAS ist das eigentliche Problem. Die Antworten auf die tiefen Fragen des Glaubens sind bekannt! *Wir reden*. Frage: Wer ist *wir*? Es sind zuerst einmal Jesus und mit ihm Johannes der Täufer und dann vor ihnen die Propheten. Es ist die Gruppe der Zeugen, die verstanden und in einer Vision „gesehen“ haben. Es sind die, die Gott schickt, weil er will, dass man geistliche Zusammenhänge versteht. Problem: *unser Zeugnis nehmt ihr nicht an*.

Im Volk besteht ein Widerwille gegen das, was die Propheten gesagt haben. Propheten sind lästige Leute. Ihre Botschaft mehr als nervig, wenn sie stets und ständig darauf hinweisen, dass Gott so Dinge wie Barmherzigkeit, Liebe, Glaube, ein beschnittenes Herz oder ungeheuchelte Liebe und Hingabe will. Kein Wunder, dass man das nicht hören will! Nur leider ergibt sich aus diesem Nein zu den Propheten ein noch größeres Problem. Jetzt ist nämlich nicht noch ein klassischer Prophet auf die Welt gekommen, sondern Gott wurde Mensch. Und der hat uns noch viel mehr zu sagen!

Johannes 3,12: Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubt nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage?

Das Irdische: Geistliche Dinge, die man noch erklären kann, weil es dazu irdische Analogien gibt. Der Wiedergeborene ist wie der Wind. Wenn die Zuhörer nicht glauben, was sie noch verstehen können, was werden sie tun, wenn Jesus von Dingen redet, für die es auf der Erde keine Analogien mehr gibt – *das*

Himmlische. Und für mich fällt z.B. die Trinität in diese Kategorie, weil ich merke, dass alle Versuche eine befriedigende Erklärung zu finden, bei mir scheitern.

Kommen wir zum Schluss.

Jesus redet mit Nikodemus und es geht um die Frage: Was braucht ein Mensch, um ins Reich Gottes zu kommen – wir würden vielleicht formulieren: um ewiges Leben zu bekommen. Und Jesus sagt: Er braucht einen Neustart. Eine Wiedergeburt durch den Heiligen Geist. Ewiges Leben ist nichts, was man erlernen oder sich durch ein anständiges Leben erarbeiten kann. Kein Mensch ist für Gottes Reich von sich aus qualifiziert. Wir brauchen Gott, der uns verwandelt. Gott, der uns neu macht. Gott, der uns ein neues Herz und einen neuen Geist schenkt. Bleibt die Frage. Was müssen wir tun? Und die Antwort dazu gibt es nächsten Sonntag.

AMEN